**Gruppenanregungen für Dezember 2021**

**Gründe neu, Mariengarten für die Kirche!**

„ Versetzen wir uns morgen in einem stillen Stündlein in das Heiligtum unseres Bundes!

Da thront sie, die Reinste der Reinen mit ihrem göttlichen Kind im Tabernakel.

Knien wir uns nieder vor ihr, und schenken wir uns ihr aufs Neue und noch tausend-mal mehr und inniger als die Jahre zuvor. Sagen wir ihr, dass wir heilig werden wollen und auch anderen dabei helfen wollen; dass aber sie allein uns helfen kann, das Ziel zu erreichen. Dann brauchen wir nicht zu bangen, dass wir der Aufgabe nicht gewachsen sind, dass wir uns nicht dazu eignen.

Wir schaffen ja nichts allein, die Mutter ist ja bei uns…

Ich habe mir vorgenommen, von morgen an als erstes nach dem Kreuzzeichen beim Aufstehen das Gebetlein zu sagen: O meine Herrin…Ich möchte es gern als Gruppen-Gebet vorschlagen. Ich will es in der Meinung verrichten, dass ich nicht nur mich selbst, sondern meine ganze Gruppe… der himmlischen Mutter schenke und weihe. Einverstanden? Eine für alle, alle für eine!“

 (Aus Gertrauds 1. Gruppenbrief vom 7.12.2020)

Mit diesen Gedanken hat Gertraud ihre Cousine Marie Christmann und sich selbst vorbereitet auf den 8. Dezember 1920.

Dankbar sehen wir heute die Wirkungen dieses Weihe-Aktes für unseren Frauenbund und darüber hinaus.

Am Ende des ersten Jahres im II. Jahrhundert unseres Bundes schauen wir auf die Bedeutung der 1. Bundesweihe für uns und unsere Gemeinschaft heute.

Wir dürfen Gertrauds Worte auch **an uns gerichtet** verstehen.

* Worauf macht sie uns aufmerksam?

Wir schauen zurück auf dieses Jahr in unserer Gruppe.

* Welche Erfahrungen, Gedanken haben uns motiviert zu unserem Leben als Mitglieder des Schönstatt-Frauenbundes?
* Gibt es Erfahrungen, die uns ermutigen, etwas in unserer Gruppe zu verändern oder Vorschläge dafür zu entwickeln?
* Wie können wir Gertraud als erste Bundesschwester noch mehr einbeziehen in die geistige Vorbereitung auf das Kapitel?

- Wozu motiviert uns ihr Vorbild?

 - Mit welchem Gebetseinsatz könnten wir sie an ihre Mitgründer-Aufgabe für unseren Bund „ erinnern“?

* *„Deshalb muss das Charisma, dem wir angehören, immer mehr gefördert werden, und wir müssen immer wieder gemeinsam darüber nachdenken, wie es in den neuen Situationen, in denen wir leben, verkörpert werden kann.“* (Aus der Ansprache des Heiligen Vaters an die Teilnehmer des Treffens der Vorsitzenden der Laienverbände, kirchlichen Bewegungen und neuen Gemeinschaften, 16.09.2021)
* Schauen wir auf die Art und Weise, wie Gertraud als unsere Mitgründerin dieses Charisma gelebt hat!
* Heute erneuern wir mit Gertraud dankbar unsere Bundesweihe und feiern miteinander Advent.

**Ein Vaterwort über Gertraud:**

Im Festvortrag zum zehnten Jahrestag der ersten Weihe bestätigt Herr Pater:

„… Ja, der 8. Dezember 1920 ist nun der Augenblick geworden, wo Gott gerufen, wo die Sendungsabsicht des dreifaltigen Gottes Wirklichkeit geworden ist. Er rief die einzelnen Menschen zu Gliedern der Familie mit Namen, er hat sie benutzt als Werkzeuge, um **durch sie die gesamte Frauenwelt hineinzuziehen in die Bewegung, in die große Sendung Schönstatt.**

... Doppelten Dank sind wir dafür schuldig, dass die ersten Gesandten den Glauben auf-brachten an ihre Sendung, an die Sendung Schönstatts und der ganzen apostolischen Frauenbewegung…Was könnte uns heute nach der Richtung **mehr Kraft und Ansporn** geben als das Bewusstsein: Zehn Jahre lang sind **lebendige Kräfte am Werke** gewesen, um das Große zu schaffen, das wir heute vor uns sehen.“

Hinweis:

Den gesamten Vortrag haben wir erhalten in einem schmalen Heft.

Auf dem Deckblatt ist Gertrauds Name zu sehen in der Gestaltung

 wie auf dem Buch: Briefe und Tagebuch-notizen